© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Die Vogelwarte 40, 2000: 206–211

Zusammenfassende Übersicht zum Auftreten von Tafel- x Moorentenhybriden (*Aythya ferina x A. nyroca*) im westlichen Mitteleuropa

Von Christoph Randler

Abstract: RANDLER, C. (2000): Occurence of Common Pochard x Ferruginous Duck hybrids, *Aythya ferina x A. nyroca*. Vogelwarte 40: 206–211.

Presumed wild hybrids between the Common Pochard (*Aythya ferina*) and the Ferruginous Duck (*A. nyroca*) have been noted in Central Europe first in 1955. Hybridization between these two species is very common and their offspring is said to be fertile. This cross is one of the most common in the Anatidae with about 16% of all crosses recorded. It is only outnumbered by hybrids between Common Pochard x Tufted Duck (*A. fuligula*), which are by far the most common ones (40%).

147 observations of 157 individuals have been reported between 1962 and 1998. Common Pochard x Ferruginous hybrids were mostly recorded as single ones, these are 95% of all instances. The sex ratio appears very uneven with 3 males : 1 female (total number: 95 males, 34 females). Compared to Common Pochard x Tufted Duck hybrids, the share of females is much lower in the latter cross (3,7%). In the southern parts of Central Europe the seasonal occurrence is one-peaked with highest numbers present in January. The occurrence in Northern Germany looks quite similar, but with a less distinct peak. In both cases it is typical for a winter visitor. Most hybrids were found in western and especially in the southern parts of the study area, e.g. at Lake Constance, the Upper Rhine valley and the Swiss 'Mittelland'. Numbers of hybrids increased steadily since 1978. It is discussed whether this increase is real or artificial. Improved literature of identification is considered as one factor. Decreasing numbers of the breeding population of Ferruginous Duck at the border of its western range make it difficult to find adequate partners to pair-off, so that hybridization with Common Pochards will occur more frequently.

Key words: Common Pochard (*Aythya ferina*), Ferruginous Duck (*Aythya nyroca*), hybridization, seasonal occurence, geographical distribution, western Central Europe.

Address: Conrad-Rotenburger-Str. 3, D-74321 Bietigheim-Bissingen, e-mail: chrran@aol.com

1. Einleitung

Wildlebende Tafel- x Moorentenhybriden wurden in Großbritannien seit 1897 beobachtet und zuerst als eigene Art betrachtet (Paget's Pochard; GILLHAM et al. 1966). In Mitteleuropa wurde dieser Hybridtyp erstmals 1955 bestimmt (PATKAI 1957, BEZZEL 1963), in Deutschland gelang der Erstnachweis 1962 (BELL 1963). Für die Niederlande gibt EBELS (1992) bis 1991 mindestens 4 Nachweise an. Bislang wurden meist Einzelbeobachtungen unter dem Bestimmungsaspekt und der Verwechslungsgefahr mit Moorenten oder nordamerikanischen Rotkopfenten (*Aythya americana*) publiziert (DUBOIS 1979, EBELS 1992, GEROUDET 1966, HEIN 1989, OSBORNE 1972, RANDLER & BLESSING 1995, SMALLSHIRE 1982). Erstmalig SAMWALD et al. (1994) gaben eine zusammenfassende Übersicht über die ostösterreichischen Hybriden dieses Typs, allerdings bei geringem Datenmaterial.

Die vorliegende Studie greift auf weit über 100 Nachweise von Tafel- x Moorentenhybriden zurück und stellt die erste zusammenfassende Arbeit innerhalb eines größeren geographischen Rahmens (westliches Mitteleuropa) dar. Nach Tafel- x Reiherentenhybriden (*A. ferina x A. fuligula*) sind Tafel- x Moorentenhybriden (*A. ferina x A. nyroca*) die am zweithäufigsten festgestellten Kreuzungen in der freien Natur mit ca. 16% (RANDLER 1998a, im Druck, b).

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

2. Material und Methode

Im Jahre 1996 begann ich mit einer Auswertung des Datenmaterials zu Wasservogelhybriden und kontaktierte sämtliche Regionalkoordinatoren des DDA, einige Institutionen und Privatpersonen. Aufrufe wurden in verschiedenen Zeitschriften publiziert. Als Gebietsabgrenzung wurden die drei Staaten Deutschland, Schweiz und Österreich gewählt (westliches Mitteleuropa). Die Grenze zwischen „Nord" und „Süd" wurde dabei bei 50°30' gezogen. Der Erfassungszeitraum beginnt etwa ab 1900.

Mehr als 100 Personen stellten über 1300 Daten zur Verfügung. Dabei wurden länger verweilende oder ganzjährig stationäre Vögel nur einmal pro Jahr gerechnet (s. Abb. 3). Für die jahreszeitliche Darstellung (Abb. 1) wurde jedes Individuum einmal pro Monat berücksichtigt. Alle Beobachtungen betreffen mutmaßliche Hybriden, da die Elternschaft nicht durch Zucht belegt ist, sondern nur aufgrund von Gefiedermerkmalen angenommen wurde. In GILLHAM et al. (1966) finden sich Fotos einer durch Zucht belegten Kreuzung eines Tafelentenmännchens mit einem Moorentenweibchen (Abb. auch in SVENSSON et al. 1999: 59).

Dank: Bei allen Dateneinsendern und Regionalkoordinatoren möchte ich mich sehr herzlich bedanken. Ohne deren Hilfe wäre eine umfassende Auswertung in diesem Rahmen nicht möglich gewesen. Eine vollständige Liste ist z. B. in RANDLER (1998b) publiziert.

Folgende Personen stellten speziell Daten und Fotos zu Tafel- x Moorentenhybriden sowie größeres Datenmaterial bereit: K. ANDEREGG, N. ANTHES, R. AYE, M. BECKER, R. K. BERNDT, J. BLESSING, G. BUSCHE, W. CHRISTEN, J.-P. DANIELS, J. DIERSCHKE, R. ERTEL, E. GARVE, K. F. GAUGGEL, M. GOTTSCHLING, J. GÜNTHER, N. HAASS, A. HABERMEIER, H. HAUPT (ABBO), R. HAURI, K. HEIN, J. HÖLZINGER, H. JACOBY (OAG Bodensee), M. JÖNCK, T. KESSLER (GNOR), P. KNAUS, H. KOLBE, D. KOSITSCHIK (HGON), J. KRALJ (Institute for Ornithology, Zagreb), D. KRATZER, T. KRÜGER, H. LEUZINGER, M. LOHMANN, W. MÄDLOW (ABBO), G. MAURER, G. PANNACH (FAS), A. RANNER, T. SACHER, P. SACKL, M. SCHMITZ, M. SCHMOLZ, R. SCHÜTT, M. SEEHAUSEN, T. STALLING, S. R. SUDMANN, B. WALSER, C. WEGST, I. WEIß, K. WITT (BOA), H. ZANG.

Dr. J. BLESSING sah das Manuskript durch, Dr. J. HÖLZINGER gewährte mir freundlicherweise Zugang zu seiner Bibliothek.

3. Ergebnisse

Dieser Arbeit liegen 147 Nachweise von 157 Individuen zugrunde. 95% aller Beobachtungen betreffen Einzelvögel, in vier Fällen wurden zwei, in drei Fällen je drei Individuen zusammen beobachtet. Das ♂ : ♀ - Verhältnis beträgt ca. 3 : 1 (95 : 34). Zu 28 Vögeln lagen keine Angaben über das Geschlecht vor. Im Vergleich mit Tafel- x Reiherentenhybriden (3,7% ♀-Anteil, RANDLER im Druck b) ist das Verhältnis etwas ausgeglichener. Weibliche Hybriden von Tafel- x Moorenten sind möglicherweise einfacher zu bestimmen als solche aus Tafel- x Reiherentenverpaarungen (vgl. HARRIS et al. 1991). Außerdem scheint die „HALDANE's rule" eine Rolle zu spielen, wonach das heterogametische Geschlecht (bei Vögeln das weibliche) in der Nachkommenschaft aus Hybridkreuzungen zahlenmäßig seltener sein kann („one sex is rare, absent or sterile", HALDANE 1920).

3.1. Jahreszeitliches Auftreten

Die Nachweise den Raum Süd betreffend zeigen einen sehr deutlichen Gipfel im Mittwinter. Dies gilt – weniger deutlich ausgeprägt – auch für den nördlichen Gebietsteil (Abb. 1). Somit ergibt sich ein jahreszeitliches Auftreten wie es typisch für Wintergäste ist. Vom Bodenseeraum liegen allerdings auch Beobachtungen aus dem späten Frühjahr vor (SCHUSTER et al. 1983). Auch die österreichischen Nachweisen aus der Steiermark und dem Burgenland fallen hauptsächlich in die Frühjahrsmonate. Die zum Teil bis in den Mai hineinreichenden Verweildauern deuten daraufhin, daß manche dieser Hybriden in Mitteleuropa entstanden sind.

3.2. Räumliche Verteilung

Es zeigt sich ein deutliches Ost-West-Gefälle bei der räumlichen Verteilung der Beobachtungen. Schwerpunkte der Verbreitung liegen im südwestdeutschen Raum und im Schweizer Mittelland. Besonders viele Beobachtungen gibt es am Hochrhein vom Ausfluß aus dem Bodensee bei

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Stein am Rhein bis zum Dreiländereck bei Lörrach/Weil am Rhein (Abb. 2). Die Verteilung der Hybriden stimmt nur in Ansätzen mit den Hauptliegeplätzen der Tafelenten überein: in Norddeutschland sind die Nachweise eher spärlich, obwohl z. B. im Ostseeraum große Mengen an Tafelenten überwintern. Ähnliche Verhältnisse finden sich in Teilen Bayerns und am Niederrhein (vgl. HARENGERD et al. 1990, SUDFELDT et al. 1997). In Baden-Württemberg zeigt das Auftreten von Tafel- x Moorentenhybriden eine gewisse Affinität zu den seit Jahrzehnten bekannten Überwinterungsplätzen der Moorente am westlichen Bodensee bzw. Hochrhein (BAUER et al. 1996, SCHUSTER et al. 1983).

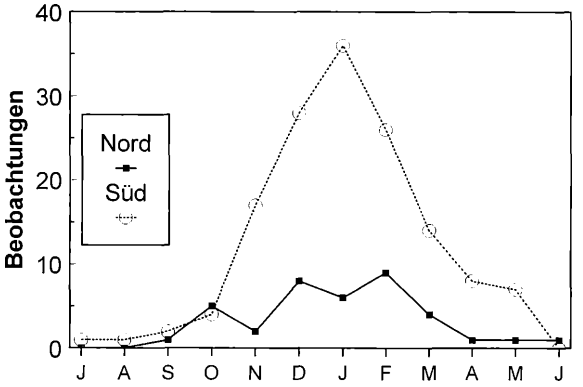

Abb. 1: Jahreszeitliches Auftreten von Tafel- x Moorentenhybriden. – Seasonal occurrence of Common Pochard x Ferruginous Duck hybrids. Dotted line: south of 50°30'.

Die Zahl der Hybridbeobachtungen aus dem Großraum Stuttgart übertrifft mittlerweile die der ‚reinen' Moorenten bei weitem. Ähnliche Verhältnisse fand J. B. KEMP in Welney/Großbritannien. In 13 Jahren stellte er nur eine einzige artreine Moorente, dagegen aber 12 Hybriden fest (zit. in GILLHAM & GILLHAM 1998).

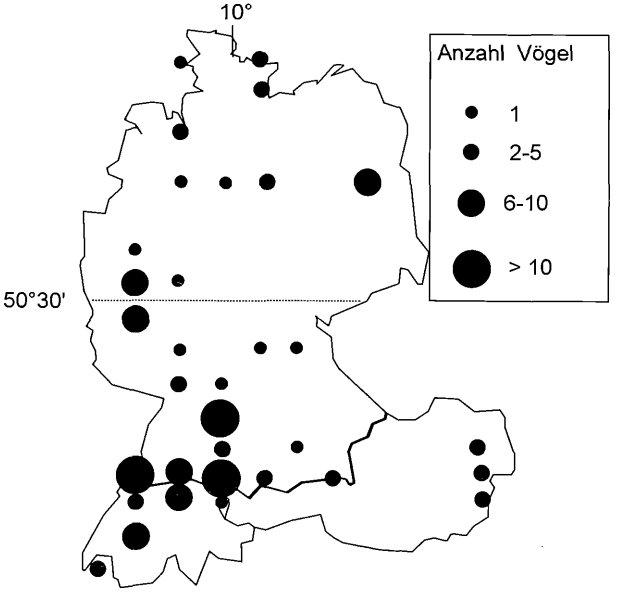

Abb. 2: Räumliche Verteilung von Tafel- x Moorentenhybriden im westlichen Mitteleuropa. – Distribution of Common Pochard x Ferruginous Duck hybrids in western Central Europe.

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

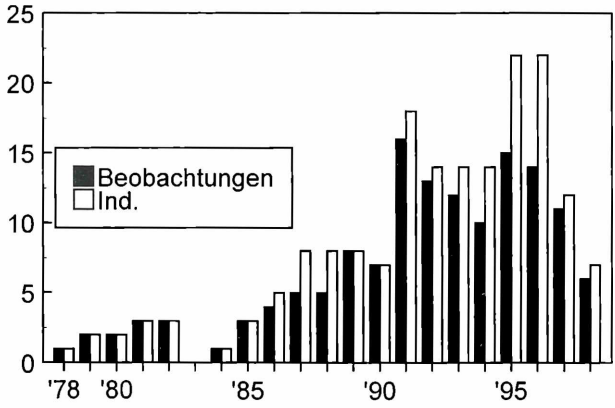

Abb. 3: Jahresweises Auftreten von Tafel- x Moorentenhybriden 1978–1998. – Common Pochard x Ferruginous Duck hybrids from 1978–1998. Dark columns: number of observations; white columns: number of birds. There are three records prior to 1978.

3.3. Trend 1978–1998

Nach der ersten Feststellung 1962 bei Bamberg (BELL 1963) folgten noch zwei weitere in den 1960er Jahren (1965, 1966). Seit 1978 wurden Tafel- x Moorentenhybriden fast alljährlich registriert, und es ergab sich eine kontinuierliche Zunahme (Abb. 3).

4. Diskussion

Der Trend bei den Hybridbeobachtungen steht in krassem Gegensatz zur Entwicklung der Winterbestände der Moorente und besonders der Entwicklung des Brutbestandes am westlichen Arealrand (z. B. HABERMEIER 1997). Möglicherweise fand bei Tafel- x Moorentenhybriden eine reale Zunahme statt. Ein weiterer Grund ist die verbesserte Bestimmungsliteratur, so daß einige unsichere Moorenten heutzutage als Hybriden bestimmt werden können.

Die zunehmenden Nachweise von Tafel- x Moorentenhybriden sind zum einen sicherlich durch verbesserte Bestimmungsliteratur bedingt (exemplarisch: HARRIS et al. 1991). Ähnliche, aber noch einschneidendere Verhältnisse liegen bei Tafel- x Reiherentenhybriden vor, deren häufigere Feststellungen wohl primär als ein Beobachtungsartefakt zu deuten sind (RANDLER im Druck, b).

Nach einer Expansion des Brutareals der Moorente nach Westen bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts folgte ein starker Rückgang sowohl in den Brutgebieten als auch im Winterquartier (BAUER & BERTHOLD 1996, BAUER & GLUTZ VON BLOTZHEIM 1969, BERNDT & KELLERT 1981, HABERMEIER 1997, RHEINWALD 1993, TUCKER & HEATH 1994). Vogelarten neigen besonders an ihrer Arealgrenze zu Hybridisierungen mit nahe verwandten Arten, wenn es schwierig wird einen arteigenen Partner zu finden. BAKER (1996) wies für Indigofink (*Passerina cyanea*) und Lazulifink (*P. amoena*) durch Laborversuche nach, daß ♀ in der Hybridzone sich dann heterospezifisch verpaaren, wenn keine artgleichen ♂ vorhanden sind. Die ♀ verpaaren sich anscheinend lieber mit einem artfremden Partner als gar nicht, da sie bei einer fertilen Verpaarung immer noch eine „Chance" haben, ihre Gene weiterzuvererben. Diese Tatsache ist von einer Reihe von Vogelarten bekannt (z.B. Feldsperling *Passer montanus*: CORDERO & SUMMERS-SMITH 1993; Grauspecht *Picus canus*: SÜDBECK 1991; Blutspecht *Picoides syriacus*: WINKLER in GLUTZ VON BLOTZHEIM & BAUER 1980). Dieser Prozeß von möglicherweise zunehmende Verpaarungen mit Tafelenten wird durch

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

den rapiden Rückgang an der Westgrenze des Brutareals der Moorente zusätzlich verstärkt und würde erklären, weshalb im westlichen Mitteleuropa eine große Zahl Tafel- x Moorentenhybriden beobachtet wird.

An den Draganic Fischteichen in NW-Kroatien, einem Zentrum der Verbreitung der Moorente mit 60–100 Brutpaaren (KRALJ et al. 1998), wurden bislang keine Tafel- x Moorentenhybriden beobachtet (J. KRALJ, briefl. Mitt. 1999).

In Zukunft ist es wichtig, neben einer genauen Kontrolle des Winterbestandes der Moorente den jeweiligen Hybridanteil zu bestimmen, um einen besseren Einblick in die Verhältnisse am westlichen Arealrand dieser Art zu bekommen und mögliche Gefährdungsfaktoren aufgrund von Hybridisierung abschätzen zu können. Theoretisch müßte der Hybridanteil von West nach Ost abnehmen, weil im Osten Europas noch größere Brutbestände der Moorente existieren (vgl. HABERMEIER 1997). Das vorliegende Verbreitungsmuster (s. Abb. 2) zeigt die Tendenz einer solchen Abnahme der Hybriden von West nach Ost. Im Winter ist ein Zuzug von Populationen aus östlich gelegeneren Gebieten anzunehmen. Wichtig wäre darüber hinaus, den Hybridanteil in den jeweiligen Brutpopulationen zu bestimmen, um zu klären, ob Hybridisierung hauptsächlich auf die Arealgrenze der Moorente beschränkt bleibt.

Sowohl bei reinen Moorenten als auch bei ihren Hybriden erscheint eine Herkunft aus Wasservogelhaltungen durchweg plausibel und sollte grundsätzlich bei der Beurteilung von Nachweisen in Erwägung gezogen werden, doch läßt sich diese in keiner Weise quantifizieren.

Eine Gefährdung der Moorente durch Hybridisierung wie bei der Weißkopfruderente (*Oxyura leucocephala*) in Europa (BAUER 1993) oder wie in außereuropäischen Fällen (Übersicht bei RHYMER & SIMBERLOFF 1996) scheint nicht zu bestehen, obwohl die Hybriden fertil sind und sich mit Moorenten rückkreuzen können (JOHNSGARD 1960). Denn es handelt sich hierbei um weitgehend sympatrisch vorkommende Arten (SCOTT & ROSE 1996), die Isolationsmechanismen ausgebildet haben bzw. momentan noch ausbilden, im Gegensatz zum „natürlichen" parapatrischen Vorkommen der Ruderenten (Details s. BAUER 1993). Im vorliegenden Fall handelt es sich bei der Hybridisierung um eine natürliche Erscheinung, wie sie in ähnlicher Weise z. B. von beiden Schneegansarten (*Anser caerulescens, A. rossii*) bekannt ist (TRAUGER et al. 1970).

5. Zusammenfassung

147 Beobachtungen von 157 Individuen Tafel- x Moorentenhybriden werden erstmals für das westliche Mitteleuropa aufbereitet und präsentiert. 95% betrafen Einzelvögel. Tafel- x Moorentenhybriden werden nach Tafel- x Reiherentenhybriden am zweithäufigsten in der freien Natur festgestellt. Die erste Beobachtung erfolgte in Bamberg im Jahre 1962. Ab 1978 gab es dann fast alljährlich Beobachtungen und eine deutliche Zunahme setzte ein. Bei der räumlichen Verteilung ist ein deutliches Ost-West-Gefälle erkennbar. Die Verbreitungsschwerpunkte liegen in Südwestdeutschland und der Schweiz, mit den höchsten Zahlen im Januar. Die Zunahme ging einher mit einer verbesserten Bestimmungsliteratur. Allerdings scheint auch der Bestandsrückgang der Moorente an der westlichen Arealgrenze für die zunehmende Zahl von Hybriden verantwortlich zu sein, da es für Vögel an der Arealgrenze schwierig wird, einen arteigenen Partner zu finden. Ähnliche Situationen sind auch von weiteren Vogelarten bekannt.

Literatur

Baker, M. C. (1996): Female buntings from hybridizing populations prefer conspecific males. Wilson Bull. 108: 771–775. * Bell, K. P. (1963): Beobachtung eines Tafel- x Moorentenbastardes. Anz. ornithol. Ges. Bayern 6: 565. * Berndt, R., & W. Kellert (1981): Zum Brutvorkommen der Moorente (*Aythya nyroca*) 1966 im Europa-Reservat Riddagshausen-Weddeler Teichgebiet und über Mischpaare mit der Tafelente (*Aythya ferina*). Milvus 2: 52–54. * Bezzel, E. (1963): Bemerkungen zum Vorkommen wildlebender Tauchentenbastarde (*Aythya*). Anz. ornithol. Ges. Bayern 6: 566–567. * Cordero, P. J., & J. D. Summers-Smith (1993): Hybridization between House and Tree Sparrow (*Passer domesticus, P. montanus*). J. Ornithol. 134:

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

69–77. * Ebels, E. B. (1992): Hybride Tafeleend x Witoogeend te Utrecht in februari 1991. Dutch Birding 14: 134–137. * Geroudet, P. (1966): Un problème d'identification: les Fuligules hybrides. Nos Oiseaux 28: 314–317. * Gillham, E., J. M. Harrison & J. G. Harrison (1966): A study of certain *Aythya* hybrids. Wildfowl Trust annual report 17: 49–65. * Gillham, E., & B. Gillham (1996): Hybrid ducks. A contribution towards an inventory. Published by the authors, Lydd on Sea, Kent. * Dies. (1998): Bulletin No. 1 Updating Hybrid ducks: A contribution towards an inventory. Published by the authors, Suffolk. * Glutz von Blotzheim, U. N., & K. M. Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. Aula, Wiesbaden. * Gray, A. P. (1958): Bird hybrids. A Check-List with Bibliography. Technical Communication No. 13 of the Commonwealth Bureau of Animal Breeding and Genetics. Edinburgh. Farnham Royal, Bucks, England. * Habermeier, A. (1997): Zur Situation der weltweit gefährdeten Moorente (*Aythya nyroca*) in Deutschland und Europa. Ber. Vogelschutz 35: 119–126. * Haldane, J. B. S. (1920): Sex ratio and unisexual sterility in hybrid animals. J. Genetics 12: 101–109. * Hein, K. (1989): Enten-Hybriden (Tafelente mit Reiher-, Moor- und Kolbenente). Ornithol. Mitt. 41: 75–80. * Johnsgard, P. A. (1960): Hybridization in the Anatidae and its taxonomic implications. Condor 62: 25–33. * Kralj, J., D. Radovic & V. Tutis (1998): Numbers and seasonal activity of Anatidae at Draganic fishponds in NW Croatia. Vogelwelt 119: 21–29. * Osborne, K. (1972): The need for caution when identifying Scaup, Ferruginous Duck and other species of the genus *Aythya*. London Bird Report 36: 86–91. * Patkai, I. (1957): Hybrid of White-eyed Duck and Common Pochard. Aquila 62/64: 331. * Randler, C. (1998a): Hybrid waterfowl in western Central Europe. Brit. Birds 91: 573–574. * Ders. (1998b): Wasservogelhybriden (Anseriformes) mit Neozoenbeteiligung in Deutschland – erste Ergebnisse einer Umfrage. Ber. Vogelschutz 36: im Druck. * Ders. (im Druck, a): Wasservogelhybriden. In: Hölzinger, J. (Hg.): Die Vögel Baden-Württembergs, Bd. 2.1, Nichtsingvögel 1. Ulmer, Stuttgart. * Ders. (im Druck, b): Zum Auftreten von Hybriden zwischen Tafel- und Reiherenten, *Aythya ferina x A. fuligula*. * Randler, C., & J. Blessing (1995): Ein Hybrid Moorente (*Aythya nyroca*) x Tafelente (*A. ferina*) am Max-Eyth-See in Stuttgart. Ornithol. Jh. Bad.-Württ. 11: 239–240. * Rhymer, J. M., & D. Simberloff (1996): Extinction by hybridization and introgression. Ann. Rev. Ecol. Syst. 27: 83–109. * Samwald, O., F. Samwald & A. Ranner (1994): Zum Auftreten von Tafel- x Moorenten-Hybriden (*Aythya ferina x Aythya nyroca*) in Ostösterreich. Egretta 37: 28–32. * Scherer, S., & T. Hilsberg (1982): Hybridisierung und Verwandtschaftsgrade innerhalb der Anatidae – eine systematische und evolutionstheoretische Betrachtung. J. Ornithol. 123: 357–380. * Schütt, R. (1994): Hybriden bei Tauchenten der Gattung *Aythya* – Beobachtungen vom Unterlauf der Trave bei Lübeck. Vogelwelt 115: 185–196. * Scott, D. A., & P. M. Rose (1996): Atlas of Anatidae Populations in Africa and Western Eurasia. Wetlands International Publication 41: 1–336. * Smallshire, D. (1986): The frequency of hybrid ducks in the midlands. Brit. Birds 79: 87–89. * Südbeck, P. (1991): Ein neuer Bastard zwischen Grün- und Grauspecht (*Picus viridis, P. canus*). Ökol. Vögel 13: 89–110. * Svensson, L., P. J. Grant, K. Mullarney & D. Zetterström (1999): Der neue Kosmos Vogelführer. Franckh-Kosmos, Stuttgart. * Trauger, D. L., A. Dzubin & J. P. Ryder (1971): White geese intermediate between Ross' Geese and Lesser Snow Geese. Auk 88: 856–875. * Tucker, G. M., & M. F. Heath (1994): Birds in Europe. Their conservation status. Birdlife Conserv. Ser. 3: 1–600.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 1999/2000

Band/Volume: 40_1999

Autor(en)/Author(s): Randler Christoph

Artikel/Article: Zusammenfassende Übersicht zum Auftreten von Tafel- x Moorentenhybriden (Aythya ferina x A. nyroca) im westlichen Mitteleuropa 206-211